

Merseburger Tageblatt

Kreisblatt

Zeitung für Stadt u.

Kreis Merseburg

mit „Illustriertem

Sonntagsblatt“

Amtliches Anzeigeblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden.

Werbung amtlicher Bekanntmachung ist nur nach Vereinbarung gestattet.

Nr. 288.

Freitag, den 8. Dezember 1916.

156. Jahrgang.

Tageschronik

Donar Law hat die englische Kabinettsbildung abgeschlossen. Lord Georges Ausschüsse noch zweifelhaft. Bukarest u. Ploesti genommen, wieder über 9000 Gefangene. Das griechische Meer soll gegen den Bieleberband marschieren.

Die Erörterung der Kriegsziele.

Ueber die deutschen Kriegsziele im Westen schreibt die „A. N. Z.“: Die wichtigste Aufgabe, die der Friedensschluss lösen muß, geht stets die belgische Frage. In politischer Beziehung hat sich wohl eine Uebereinkunft dahin ergeben, daß wir an eine Annexion Belgiens in staatsrechtlichem Sinne nicht denken. Wenn die belgische Regierung will, so kann sie von uns aus zweifellos einen Frieden haben, der den belgischen Staat und eine belgische Monarchie wieder erheben läßt, uns aber noch außen hin realistische papierene Garantien geben müßte, daß Belgien nicht mehr ein Werkzeug der Politik und der Kriegführung sein wird. Dabei müßte die Sicherheit unterer Volkswirtschaft und die Garantie, daß belgische Wirtschaften nicht zur Waffe gegen uns gehalten wird, von uns durchgesetzt und bewahrt in der Hand behalten werden. Wichtig wird vor allem die Stellung von Antwerpen sein. Andere künftige militärische und wirtschaftliche Sicherheit erfordert es, daß wir die Hand ab Antwerpen hatten, das uns künftige so lebenswichtig sein wird, wie Hamburg und Bremen. Das gleiche gilt von der Waaslinie überhaupt und ihren Festungen, die Sperre durch Belgien, gleichgültig die Bedeutung der feindlichen Anmarsches, darf nicht abgerissen uns bedrohen. Weiterhin fordert die „A. N. Z.“, daß die Engländer des Kanals räumen. Solange das nicht geschieht, halten wir es für selbstverständlich, daß die deutschen Truppen das französische Gebiet, soweit es in unserem Machtbereich liegt, besetzt halten.

Die belgischen französischen Gebiete darunter das ganze nördliche Frankreich, sind ein wichtiges Zukunftsfeld für uns, das man nicht herauszugeben braucht, wenn unsere militärische und wirtschaftliche Sicherheit nicht anderweitig voll gewährleistet und deutsches Eigentum dafür zurückgegeben wird. Hier liegt die Lösung der Kolonialfrage zum guten Teil begründet. Wenn wir uns neben der Forderung eines Krieges auf die Lösung solcher Forderungen beschränken, die lediglich eine bessere Gestaltung unserer Grenze bezwecken, so wird uns niemand Vandalen und Wohlthäter vorwerfen können. Der schmale Strich von Belgien ist wichtig für die Sicherheit und Unabhängigkeit unserer Volkswirtschaft, vor allem in Kriegszeit. Wir brauchen Wien, um unseren Erbschaft sicherzustellen, und wir haben das Recht und die Pflicht, beim Friedensschluß diese Sicherung durchzusetzen.

Die Kolonialangelegenheit erfordert das zehnteilige Blatt alsdann näher: Wir werden auf Ausbau und Abnutzung unserer Kolonialbesitzes bedacht zu nehmen haben. Politische Ziele durch Angleichung von Land und Menschen in Europa werden wir nicht verfolgen. Groß in sich zusammenhängende Kolonialgebiete lassen sich verhältnismäßig leicht halten, so daß wir als politische Macht zu wachsende lokale Kolonialbesitz zu erstreben und für seine wirtschaftliche Festigung und Erhaltung zu sorgen haben. Im übrigen werden sich unsere weltpolitischen Kriegsziele mit den politischen Zielen unserer Bundesgenossen.

Die künftige ausschließliche Vertheilung des Reichssozialismus, so lassen sich ausfinden werden, die der freien Entwicklung aller Nationen, auch der kleinen, gerecht werden, kann und darf selbstverständlich nicht bedeuten, daß wir die Wiederherstellung der Staaten, die sich uns feindlich entgegengelehrt haben, wie Belgien, Serbien, Montenegro und Rumänien erstreben, sondern es kann nur heißen, daß die Nationalitäten, die uns feindlich gesinnt und auch in Zukunft sich an uns annehmen wollen, unserer Förderung verichert sind.

Am Schluß erklärt die „A. N. Z.“, dies seien in großen Umrissen die Kriegsziele, die man sie vielfach im deutsche Volk denkt. Ob die Regierung und die maßgebenden Militärkreise sie im ganzen oder im einzelnen billigen oder verwerfen, ist ihr nicht bekannt. Zu dieser leichten Anmerkung nimmt Professor Otto Hoepf in der „Kreuzzeitung“ das Wort und bemerkt treffend: Jedermann wird uns wohl, daß solche Ziele in der Welt der Zukunft zu setzen, auch im Weltkriege. Die Nationalitäten, die nicht ohne Zuhilfenahme mit amtlichen Stellen entstehen, und das Aus-

land weiß es auch. Das Halbunsel, das in dieser Beziehung bisher herrschte, muß beseitigt werden, und gerade die Zeitungen, die der Regierung nahesteht, sollten im eigenen Interesse dafür eintreten, noch mehr aber die Zeitung unserer Politik selbst. Keines der Kriegführenden Länder hat einen derart unbedingten, dem Zustand, daß es bei solchen Neuierungen nicht weiß, was Regierungsansicht ist und was nicht. Wir haben ihn im Frieden ertragen, er hat im Kriege schon gerade genug geschadet, jetzt aber muß er, wenn die Erörterung der Kriegsziele die guten Folgen haben soll, die wir von ihr bestimmt erwarten, gänzlich beseitigt werden.

In der „Goslarischen Zeitung“ veröffentlicht Herr Otto zu Salm einen Artikel, in dem er sagt: Es gibt für uns nur noch die Wahl: zu liegen oder unterzugehen. Denn wenn wir unsere Feinde nicht zwingen können, zu unseren Gunsten auf jene alten deutschen Lande zu verzichten, die man seit relativ kurzer Zeit mit dem Namen Belgien bezeichnet, und wenn nicht zum mindesten die französischen Ergebnisse und französisch-Fländern in unsere Hand kommen, dann ist Deutschlands Untergang besiegelt. Nachdem der Herr das begründet hat, führt er fort: Von höchstem Wert würde es ferner für uns sein, wenn es uns gelingen würde, auch Rußland so weit nördlich zu zwingen, daß es uns neben dem nötigen Kolonialland auch solche Grenzen gewähren müßte, die wirtschaftlich und militärisch zu verteidigen sind. Dieses Land kann uns am besten in Gestalt der ältesten deutschen Kolonien, die auch den dringenden Wunsch haben, wieder mit ihrem alten Vaterlande vereinigt zu werden, gegeben werden. Möchte es gelingen, außer Rußland auch noch Estland und Elsaß zu befreien!

In Bezug auf Belgien schrieb dieser Tage die liberale „Weber-Ztg.“: Der Wunsch der sehr starken Grenzfestung Ploesti mit angemessenem Umland bei Deutschland wäre sehr wertvoll. Die nichtdeutsche Bevölkerung können wir nicht behalten, den Fehler von 1871 machen wir nicht wieder. Sie müßte weichen, jedoch unter voller Entschädigung für die Verluste ihres Grundeigentums und möglichst hoher ihrer Preisen. Die „Leipz. Neue Post“ merkt dazu: So schreibt ein freisinniges Blatt und liefert damit den Beweis, daß durchaus keine Abzune zwischen dem Liberalismus und den Kreisen liegen, die sich zum all-deutschen Gedanken bekennen. Es verlohnt sich viel mehr das sehr gesunde Bestreben, den Friedensschluß so einzurichten, daß wir mit ihm auch die seitigen Grenzfragen, die so viel deutsche Kraft zerrieben haben, gründlich lösen, damit der Feind nicht wieder einen Fuß auf deutschem Boden behält. Der Gedanke der politischen Konzentrierung und die Jurisdiktion der Bevölkerung aus den abzutretenden Grenzländern bleibt dabei die einzige vernünftige Lösung. Es beruht sich mit dem bewährten und gesunden Grundsatze, mit dem unsere Väter vorwärts ihr Siedlungsgebiet wieder erworben haben, so daß die alten die Herren waren. Alles andere heißt Fiktion und trägt den Keim künftigen Unheils in sich.

Im weiteren Verlauf dieses Gebankens und dessen Uebertragung auf das östliche Problem schreibt dasselbe Blatt: Daß es schon heute sehr beachtenswerte Strömungen gibt, die einer reinlichen Erhebung im Sinne einer politischen Ausräumung annerkannter Gebiete das Wort reden, dafür ein Beispiel. Von alldeutscher Seite ist der Regierung der Wunsch ausgeprochen worden, durch die russischen Krongebiete im Königreich Polen eine Wohlthat zu schaffen, die diesen preiswürdigen Polen, die sich nun einmal gar nicht mit der deutschen Herrschaft abfinden wollen, umzusiedeln und aus diesen russischen Kronländern zu entscheiden für die Aufgabe ihres Vorkriegs auf deutschem Boden, auf dem dann wieder die Rückwanderer aus den deutschen Bauerntonsorten in Rußland ansässig gemacht werden können. Ein durchaus gesunder Gedanke, der vielleicht aber wegen seiner Herkunft von manchen abgelehnt wird.

Man sieht aus diesen wenigen Proben, mit welcher Energie und Klarheit sich die öffentliche Erörterung unserer Kriegsziele entfaltet und wie wenig Irrthum besteht, ihr solange die Dammstrecken anzuweisen. Auch die höchsten Anzuweilförderer die doch in der verfallenden Winderheit bleiben, werden nur imstande sein, einer klugen und zielklaren Regierung das Rückgrat zu brechen. Schon aus diesem Grunde wäre es recht gewis, sie auf die Dauer mundtot zu machen.

Vom Kriege

Die Lage auf dem Balkan

Bukarest und Ploesti genommen.

Berlin, 6. Dezember. Bukarest ist genommen. Seine Majestät der Kaiser haben Allerhöchste aus diesem Anlaß in Breschen und Elsch-Lothringen

Angewandte Preis für die 6. Ausgabe, Winterhefte oder deren einen 20 Pf., für die 7. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 8. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 9. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 10. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 11. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 12. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 13. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 14. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 15. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 16. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 17. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 18. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 19. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 20. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 21. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 22. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 23. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 24. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 25. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 26. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 27. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 28. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 29. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 30. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 31. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 32. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 33. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 34. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 35. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 36. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 37. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 38. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 39. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 40. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 41. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 42. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 43. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 44. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 45. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 46. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 47. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 48. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 49. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 50. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 51. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 52. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 53. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 54. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 55. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 56. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 57. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 58. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 59. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 60. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 61. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 62. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 63. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 64. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 65. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 66. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 67. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 68. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 69. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 70. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 71. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 72. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 73. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 74. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 75. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 76. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 77. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 78. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 79. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 80. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 81. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 82. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 83. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 84. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 85. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 86. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 87. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 88. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 89. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 90. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 91. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 92. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 93. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 94. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 95. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 96. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 97. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 98. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 99. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 100. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 101. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 102. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 103. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 104. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 105. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 106. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 107. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 108. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 109. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 110. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 111. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 112. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 113. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 114. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 115. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 116. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 117. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 118. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 119. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 120. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 121. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 122. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 123. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 124. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 125. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 126. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 127. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 128. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 129. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 130. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 131. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 132. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 133. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 134. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 135. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 136. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 137. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 138. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 139. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 140. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 141. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 142. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 143. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 144. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 145. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 146. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 147. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 148. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 149. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 150. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 151. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 152. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 153. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 154. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 155. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 156. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 157. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 158. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 159. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 160. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 161. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 162. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 163. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 164. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 165. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 166. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 167. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 168. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 169. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 170. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 171. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 172. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 173. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 174. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 175. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 176. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 177. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 178. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 179. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 180. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 181. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 182. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 183. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 184. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 185. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 186. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 187. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 188. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 189. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 190. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 191. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 192. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 193. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 194. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 195. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 196. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 197. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 198. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 199. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 200. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 201. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 202. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 203. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 204. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 205. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 206. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 207. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 208. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 209. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 210. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 211. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 212. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 213. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 214. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 215. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 216. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 217. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 218. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 219. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 220. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 221. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 222. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 223. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 224. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 225. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 226. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 227. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 228. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 229. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 230. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 231. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 232. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 233. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 234. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 235. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 236. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 237. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 238. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 239. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 240. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 241. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 242. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 243. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 244. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 245. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 246. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 247. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 248. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 249. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 250. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 251. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 252. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 253. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 254. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 255. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 256. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 257. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 258. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 259. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 260. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 261. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 262. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 263. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 264. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 265. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 266. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 267. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 268. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 269. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 270. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 271. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 272. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 273. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 274. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 275. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 276. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 277. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 278. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 279. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 280. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 281. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 282. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 283. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 284. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 285. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 286. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 287. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 288. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 289. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 290. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 291. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 292. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 293. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 294. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 295. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 296. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 297. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 298. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 299. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 300. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 301. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 302. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 303. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 304. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 305. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 306. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 307. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 308. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 309. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 310. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 311. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 312. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 313. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 314. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 315. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 316. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 317. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 318. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 319. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 320. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 321. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 322. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 323. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 324. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 325. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 326. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 327. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 328. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 329. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 330. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 331. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 332. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 333. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 334. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 335. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 336. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 337. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 338. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 339. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 340. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 341. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 342. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 343. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 344. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 345. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 346. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 347. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 348. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 349. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 350. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 351. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 352. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 353. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 354. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 355. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 356. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 357. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 358. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 359. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 360. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 361. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 362. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 363. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 364. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 365. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 366. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 367. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 368. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 369. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 370. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 371. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 372. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 373. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 374. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 375. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 376. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 377. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 378. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 379. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 380. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 381. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 382. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 383. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 384. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 385. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 386. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 387. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 388. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 389. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 390. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 391. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 392. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 393. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 394. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 395. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 396. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 397. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 398. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 399. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 400. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 401. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 402. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 403. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 404. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 405. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 406. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 407. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 408. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 409. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 410. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 411. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 412. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 413. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 414. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 415. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 416. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 417. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 418. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 419. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 420. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 421. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 422. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 423. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 424. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 425. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 426. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 427. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 428. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 429. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 430. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 431. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 432. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 433. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 434. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 435. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 436. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 437. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 438. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 439. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 440. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 441. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 442. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 443. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 444. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 445. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 446. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 447. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 448. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 449. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 450. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 451. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 452. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 453. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 454. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 455. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 456. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 457. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 458. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 459. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 460. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 461. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 462. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 463. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 464. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 465. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 466. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 467. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 468. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 469. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 470. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 471. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 472. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 20 Pf., für die 473. Ausgabe, Sommerhefte oder deren einen 2

Die russische Entlastungsoffensive in der Dobruška

Sofia, 6. Debr. Ueber die russische Entlastungs-offensive in der Dobruška ist den letzten Wölungen der Bulgaren nach der Donau belobenswerten die Sicht 224 verzeichnet, aber vergebliche Unternehmungen, unter anderem, nach Bulgarien-Einrichtungen haben die Russen in diesen Kämpfen an Toten und Schwunden mindestens eine ganze Division verloren. Die 9. und 10. Divisionen sind außerdem vollständig zerstört und für eine neue Tätigkeit vorläufig unfähig. Die Offensiv der Russen, die sich in ihrer Stellung zurückziehen, hat somit auf längere Zeit ihr Ende gefunden.

Die Stellung Bulgariens

Berlin, 6. Debr. Ueber die Stellung Bulgariens ist folgendes zu berichten: Der Ausbau derselben erfolgte in den Jahren 1893 bis 1895 nach den Plänen des französischen Generalstabes. Die Stellung hat 18 Forts und 18 Kanonenbatterien mit einem Gürtel, dessen Umfang etwa 71 Kilometer beträgt. Die Forts sind mit trockenen Gräben umgeben und mit zwei 21 Zentimeter-Schützen, drei bis vier 15 Zentimeter-Kanonen in Panzerfirmen, sowie mit 57 Zentimeter-Kanonen zur Verteidigung der Gräben versehen. Die Werke zeigen die Gestalt eines hohen Dreiecks. Als Artilleriematerial zählen sie zwei 21 Zentimeter-Schützen und eine 15 Zentimeter-Kanone, zum Teil auf 57 Zentimeter-Schnellfeuerkanonen in verstellbaren Firmern. Über die Stellung waren außerdem vorzusehen eine Menge anderer Geschütze, die nach Bedarf aufgestellt werden können und die vielleicht zum Teil bei der Mobilisierung zur Verfügung der schweren Artillerie des Heeres herangezogen worden sind. Für den Ausbau der Stellung selbst, wie von französischer Seite gemeldet wurde, 60 000 Arbeiter herangezogen worden sein.

Eine vorläufige Stimme zum Siege von Bukarest

Christiana, 6. Debr. Die gesamte Presse beschäftigt sich mit dem deutschen Siege vor Bukarest. Saunemanns Vorrede schreibt im „Morgenblatt“ die „Wundermacht“, mit der die Verbündeten sich untereinander ihren Sieg durch die Macht der Verbündeten haben. Er, von dem freies Denken und Geschichtsbildung aus betrachtet, ist dem Wunderglauben, daß dieser Sieg in den italienischen Verhältnissen der Zukunft einen hervorragenden Platz erhält.

Griechenland bereitet sich zum Kriege vor?

Die „Ath. An.“ meldet aus Athen: Dem „Daily Tel.“ wird vom Vizekonsul gemeldet: Der König macht überall mobil. Es liegen Anzeichen dafür vor, daß Griechenland sich auf den Krieg vorbereitet, aber Zeit zu gewinnen sucht, um möglichst viel Mannschaften einstellen zu können, um nachdenklichen Truppen, welche die Griechen an der Front von Monastir erwarten, kein Angriff auf Saravalls Planken zu unterstützen. Das scheint der Plan des Königs zu sein. Athen hat sich beruhigt. Allein das Verbleiben ist für die Angehörigen des Bierwunders nicht gebener. Die königstreue Presse berichtet das Volk auf die Möglichkeit eines Krieges mit dem Verband vor und veröffentlicht erfindende deutsche Berichte, wonach Bulgarens, Monastir wieder genommen sei und daß 100 000 Deutsche auf Larissa

Belagerungszustand über Griechenland

Die Wiener „Zeit.“ berichtet aus Jülich: „Pet. Journal“ meldet, daß die Athener Regierung den Belagerungszustand über Griechenland verlängert habe.

„Demokratischer Widerstand“ des griechischen Heeres in Thessalien

Batel, 6. Dezember. „Aust. Slow.“ erzählt aus Athen: Das 2. und 3. griechische Korps haben den bewaffneten Widerstand in Thessalien gegen die Entente begonnen.

Venizelos' Ausrückung

Genf, 5. Debr. „A. An.“ meldet aus Saloniki: Die provisorische Regierung hat gestern den Konflikt der Alliierten aus dem Venizelos unterzeichnete Erklärung übertritten, in der die Unterstützung über den in Athen von britischen Truppen gegen Truppenbewegungen der Alliierten verweigert. Die Erklärung drückt den Schutzmaßnahmen dieses Ministeriums aus und bezeichnet als den einzigen Schuldigen die Athener Regierung, die nach ihrem eigenen Verständnis nur den königlichen Willen vertreten, so daß für ihre Haltung nicht das griechische Volk verantwortlich gemacht werden könne, dessen Handlung und Gebundenheit gegenüber dem einer hohemwertigen Gewalt- und Sprechensherrlichkeit in Schach gehalten wurde.

Aus dem Westen

Die englische Ministerkrise hat zunächst eine ziemlich verworrene Lage geschaffen. Zunächst ist es zweifellos, daß Asquith der leidenschaftlichen Unterstützung Lord Georges entgegen ist. Durch den Kriegszustand ist indes die parlamentarische Lage derart kompliziert worden, daß von der Auflösung des liberalen Regimes durch ein konservatives nicht die Rede sein kann. Von Lord Cav hat daher dem Asquith erklärt, daß er die Bildung des neuen Kabinetts nicht übernehmen könne.

Demgemäß ist Lord George zum König bezuzeln. Während darüber, ob er die Kabinettsbildung übernehmen hat, verläutet noch nicht. In der Presse gehen die Meinungen über die beste Lösung weit auseinander.

Die Arbeiterpartei erklärt ganz entschieden, daß sie Asquith in jedem Falle unterstützen werde, um ihn im Amt zu erhalten.

Der Konflikt Asquith-George beruht augenscheinlich auf dem letzten Weigerung, Asquith in den neu zu bildenden Kabinetts Asquiths sich und Stimme einzuräumen. Die Asquith im Unterhause erklärte, sei er ein Gegner jeder Diktatur, während Lord George solche geradezu als Mittelmittel anzusehen scheint. Hier scheint der Brennpunkt der Krise zu liegen u. es wird sich darum handeln, ob sich die öffentliche Meinung und namentlich das Unterhaus mit dem seitdem Lord George identifizieren wird. Eine nicht

unbedeutende Wahrscheinlichkeit spricht dafür und der Umstand, daß die liberale Partei unter Whitakers Vorsitz mit ganzen 49 gegen 8 Stimmen Asquith für „Vertrauen“ ausgesprochen hat, kann durch die Stimmenstärker eher als Wiktoriaismus für Asquith gebildet werden. Von den 300 Mitgliedern der Unterhaus sind über 200 seiner Parteistellung fern und ein Fünftel der Erhienenen stimmt direkt gegen Asquith. Selbst wenn also irische Nationalisten und Arbeiterpartei für Asquith stehen, liegt es um eine Mehrheit für ihn ziemlich bedenklich aus. Unumstößliche Stimmen aber werden sich für ihn erheben. Die Meinung liberaler Wähler, daß schließlich Asquith selbst mit der Neubildung des Kabinetts werde betraut werden, hat wohl eine Wirkung, aber keine allzu große Wahrscheinlichkeit für sich, aber sie zeigt doch, wie weit die Verwirrung und Unsicherheit der englischen Staatsbürger steht. Eine Diktatur als deren Träger wohl nur Lord George in Frage kommt, würde sich Cromwell am erstenmal wieder in England aufrufen. Sie scheint den entscheidenden Krisenstreifen zuerst wohl als einziger Erfolg verheißender Ausweg. Daß im Ähren mit Asquith auch Grey und Asquith folgen sollen, kann als feststehend angesehen werden. Nachher werden auch allgemeine Wahlen als unerlässlich angesehen, da das letzte Stimmenergebnis in Unterhause schwerlich eine klare Meinung zuläßt.

Nun, wie immer die Partei an der Thematik geworden werden, mit Ähren und verlässlichen Ähren dem Kampf um die Macht streben werden. Je mehr der Kampf und die Leidenschaft an Einfluss gewinnen, umso besser für uns!

Die „Times“ für eine Diktatur

Die „Times“ rufen einen sehr scharfen Artikel gegen das Koalitionskabinet. Das Wort beschränkt als sein Ideal eine sehr kleine Diktatur, von einem energiegelassen Mann, der ein inneres Gebot hat, dessen Willkür er nicht sehr misst, ohne Geboten und Verantwortlichkeiten die er nicht zu trennen zu können. Die „Times“ die am stärksten in dieser Sache die Stimmen in ihrer Hand haben, fordern deshalb nicht weniger als eine Art Diktatur, und zwar nicht nur in politischer sondern auch in militärischer und finanzieller Hinsicht. Man hat in diesen Tagen die Meinung, daß die Diktatur der „Times“ die am stärksten in dieser Sache die Stimmen in ihrer Hand haben, fordern deshalb nicht weniger als eine Art Diktatur, und zwar nicht nur in politischer sondern auch in militärischer und finanzieller Hinsicht. Man hat in diesen Tagen die Meinung, daß die Diktatur der „Times“ die am stärksten in dieser Sache die Stimmen in ihrer Hand haben, fordern deshalb nicht weniger als eine Art Diktatur, und zwar nicht nur in politischer sondern auch in militärischer und finanzieller Hinsicht.

Die „Times“ für eine Diktatur

Die „Times“ rufen einen sehr scharfen Artikel gegen das Koalitionskabinet. Das Wort beschränkt als sein Ideal eine sehr kleine Diktatur, von einem energiegelassen Mann, der ein inneres Gebot hat, dessen Willkür er nicht sehr misst, ohne Geboten und Verantwortlichkeiten die er nicht zu trennen zu können. Die „Times“ die am stärksten in dieser Sache die Stimmen in ihrer Hand haben, fordern deshalb nicht weniger als eine Art Diktatur, und zwar nicht nur in politischer sondern auch in militärischer und finanzieller Hinsicht. Man hat in diesen Tagen die Meinung, daß die Diktatur der „Times“ die am stärksten in dieser Sache die Stimmen in ihrer Hand haben, fordern deshalb nicht weniger als eine Art Diktatur, und zwar nicht nur in politischer sondern auch in militärischer und finanzieller Hinsicht.

Die „Times“ für eine Diktatur

Die „Times“ rufen einen sehr scharfen Artikel gegen das Koalitionskabinet. Das Wort beschränkt als sein Ideal eine sehr kleine Diktatur, von einem energiegelassen Mann, der ein inneres Gebot hat, dessen Willkür er nicht sehr misst, ohne Geboten und Verantwortlichkeiten die er nicht zu trennen zu können. Die „Times“ die am stärksten in dieser Sache die Stimmen in ihrer Hand haben, fordern deshalb nicht weniger als eine Art Diktatur, und zwar nicht nur in politischer sondern auch in militärischer und finanzieller Hinsicht. Man hat in diesen Tagen die Meinung, daß die Diktatur der „Times“ die am stärksten in dieser Sache die Stimmen in ihrer Hand haben, fordern deshalb nicht weniger als eine Art Diktatur, und zwar nicht nur in politischer sondern auch in militärischer und finanzieller Hinsicht.

Die „Times“ für eine Diktatur

Die „Times“ rufen einen sehr scharfen Artikel gegen das Koalitionskabinet. Das Wort beschränkt als sein Ideal eine sehr kleine Diktatur, von einem energiegelassen Mann, der ein inneres Gebot hat, dessen Willkür er nicht sehr misst, ohne Geboten und Verantwortlichkeiten die er nicht zu trennen zu können. Die „Times“ die am stärksten in dieser Sache die Stimmen in ihrer Hand haben, fordern deshalb nicht weniger als eine Art Diktatur, und zwar nicht nur in politischer sondern auch in militärischer und finanzieller Hinsicht. Man hat in diesen Tagen die Meinung, daß die Diktatur der „Times“ die am stärksten in dieser Sache die Stimmen in ihrer Hand haben, fordern deshalb nicht weniger als eine Art Diktatur, und zwar nicht nur in politischer sondern auch in militärischer und finanzieller Hinsicht.

Die „Times“ für eine Diktatur

Die „Times“ rufen einen sehr scharfen Artikel gegen das Koalitionskabinet. Das Wort beschränkt als sein Ideal eine sehr kleine Diktatur, von einem energiegelassen Mann, der ein inneres Gebot hat, dessen Willkür er nicht sehr misst, ohne Geboten und Verantwortlichkeiten die er nicht zu trennen zu können. Die „Times“ die am stärksten in dieser Sache die Stimmen in ihrer Hand haben, fordern deshalb nicht weniger als eine Art Diktatur, und zwar nicht nur in politischer sondern auch in militärischer und finanzieller Hinsicht. Man hat in diesen Tagen die Meinung, daß die Diktatur der „Times“ die am stärksten in dieser Sache die Stimmen in ihrer Hand haben, fordern deshalb nicht weniger als eine Art Diktatur, und zwar nicht nur in politischer sondern auch in militärischer und finanzieller Hinsicht.

Die „Times“ für eine Diktatur

Die „Times“ rufen einen sehr scharfen Artikel gegen das Koalitionskabinet. Das Wort beschränkt als sein Ideal eine sehr kleine Diktatur, von einem energiegelassen Mann, der ein inneres Gebot hat, dessen Willkür er nicht sehr misst, ohne Geboten und Verantwortlichkeiten die er nicht zu trennen zu können. Die „Times“ die am stärksten in dieser Sache die Stimmen in ihrer Hand haben, fordern deshalb nicht weniger als eine Art Diktatur, und zwar nicht nur in politischer sondern auch in militärischer und finanzieller Hinsicht. Man hat in diesen Tagen die Meinung, daß die Diktatur der „Times“ die am stärksten in dieser Sache die Stimmen in ihrer Hand haben, fordern deshalb nicht weniger als eine Art Diktatur, und zwar nicht nur in politischer sondern auch in militärischer und finanzieller Hinsicht.

Die „Times“ für eine Diktatur

Die „Times“ rufen einen sehr scharfen Artikel gegen das Koalitionskabinet. Das Wort beschränkt als sein Ideal eine sehr kleine Diktatur, von einem energiegelassen Mann, der ein inneres Gebot hat, dessen Willkür er nicht sehr misst, ohne Geboten und Verantwortlichkeiten die er nicht zu trennen zu können. Die „Times“ die am stärksten in dieser Sache die Stimmen in ihrer Hand haben, fordern deshalb nicht weniger als eine Art Diktatur, und zwar nicht nur in politischer sondern auch in militärischer und finanzieller Hinsicht. Man hat in diesen Tagen die Meinung, daß die Diktatur der „Times“ die am stärksten in dieser Sache die Stimmen in ihrer Hand haben, fordern deshalb nicht weniger als eine Art Diktatur, und zwar nicht nur in politischer sondern auch in militärischer und finanzieller Hinsicht.

Die „Times“ für eine Diktatur

Die „Times“ rufen einen sehr scharfen Artikel gegen das Koalitionskabinet. Das Wort beschränkt als sein Ideal eine sehr kleine Diktatur, von einem energiegelassen Mann, der ein inneres Gebot hat, dessen Willkür er nicht sehr misst, ohne Geboten und Verantwortlichkeiten die er nicht zu trennen zu können. Die „Times“ die am stärksten in dieser Sache die Stimmen in ihrer Hand haben, fordern deshalb nicht weniger als eine Art Diktatur, und zwar nicht nur in politischer sondern auch in militärischer und finanzieller Hinsicht. Man hat in diesen Tagen die Meinung, daß die Diktatur der „Times“ die am stärksten in dieser Sache die Stimmen in ihrer Hand haben, fordern deshalb nicht weniger als eine Art Diktatur, und zwar nicht nur in politischer sondern auch in militärischer und finanzieller Hinsicht.

Die „Times“ für eine Diktatur

Die „Times“ rufen einen sehr scharfen Artikel gegen das Koalitionskabinet. Das Wort beschränkt als sein Ideal eine sehr kleine Diktatur, von einem energiegelassen Mann, der ein inneres Gebot hat, dessen Willkür er nicht sehr misst, ohne Geboten und Verantwortlichkeiten die er nicht zu trennen zu können. Die „Times“ die am stärksten in dieser Sache die Stimmen in ihrer Hand haben, fordern deshalb nicht weniger als eine Art Diktatur, und zwar nicht nur in politischer sondern auch in militärischer und finanzieller Hinsicht. Man hat in diesen Tagen die Meinung, daß die Diktatur der „Times“ die am stärksten in dieser Sache die Stimmen in ihrer Hand haben, fordern deshalb nicht weniger als eine Art Diktatur, und zwar nicht nur in politischer sondern auch in militärischer und finanzieller Hinsicht.

Die „Times“ für eine Diktatur

Die „Times“ rufen einen sehr scharfen Artikel gegen das Koalitionskabinet. Das Wort beschränkt als sein Ideal eine sehr kleine Diktatur, von einem energiegelassen Mann, der ein inneres Gebot hat, dessen Willkür er nicht sehr misst, ohne Geboten und Verantwortlichkeiten die er nicht zu trennen zu können. Die „Times“ die am stärksten in dieser Sache die Stimmen in ihrer Hand haben, fordern deshalb nicht weniger als eine Art Diktatur, und zwar nicht nur in politischer sondern auch in militärischer und finanzieller Hinsicht. Man hat in diesen Tagen die Meinung, daß die Diktatur der „Times“ die am stärksten in dieser Sache die Stimmen in ihrer Hand haben, fordern deshalb nicht weniger als eine Art Diktatur, und zwar nicht nur in politischer sondern auch in militärischer und finanzieller Hinsicht.

Die „Times“ für eine Diktatur

Die „Times“ rufen einen sehr scharfen Artikel gegen das Koalitionskabinet. Das Wort beschränkt als sein Ideal eine sehr kleine Diktatur, von einem energiegelassen Mann, der ein inneres Gebot hat, dessen Willkür er nicht sehr misst, ohne Geboten und Verantwortlichkeiten die er nicht zu trennen zu können. Die „Times“ die am stärksten in dieser Sache die Stimmen in ihrer Hand haben, fordern deshalb nicht weniger als eine Art Diktatur, und zwar nicht nur in politischer sondern auch in militärischer und finanzieller Hinsicht. Man hat in diesen Tagen die Meinung, daß die Diktatur der „Times“ die am stärksten in dieser Sache die Stimmen in ihrer Hand haben, fordern deshalb nicht weniger als eine Art Diktatur, und zwar nicht nur in politischer sondern auch in militärischer und finanzieller Hinsicht.

Die „Times“ für eine Diktatur

Die „Times“ rufen einen sehr scharfen Artikel gegen das Koalitionskabinet. Das Wort beschränkt als sein Ideal eine sehr kleine Diktatur, von einem energiegelassen Mann, der ein inneres Gebot hat, dessen Willkür er nicht sehr misst, ohne Geboten und Verantwortlichkeiten die er nicht zu trennen zu können. Die „Times“ die am stärksten in dieser Sache die Stimmen in ihrer Hand haben, fordern deshalb nicht weniger als eine Art Diktatur, und zwar nicht nur in politischer sondern auch in militärischer und finanzieller Hinsicht. Man hat in diesen Tagen die Meinung, daß die Diktatur der „Times“ die am stärksten in dieser Sache die Stimmen in ihrer Hand haben, fordern deshalb nicht weniger als eine Art Diktatur, und zwar nicht nur in politischer sondern auch in militärischer und finanzieller Hinsicht.

wußt, daß Italien im Kriegsfall nicht mit uns gehen würde.

Aus dem Osten

Der österreichische Generalstabsbericht

von gestern ist nur eine Bestätigung des deutschen Generalstabsberichts. Besuche der Kaiser Karl und Wilhelm.

Kaiser Karl besuchte vorgestern Kaiser Wilhelm in Großen Hauptquartier in Begleitung des Erzherzogs Friedrich und des Feldmarschalls Conrad von Scharndorff. Die beiden kaiserlichen Kaiser Wilhelm gestern in Begleitung Hindenburgs im f. Oberkommando. Es wurden hoch Ordensauszeichnungen ausgeteilt.

Trepow, ein phantastischer Tod!

Stachow, 5. Debr. „Aktionblatt“ schreibt zu Trepow's Rede: Der Witz der freien Durchfahrt zum Mittelmeer ist also Ruhlands Kriegsspiel, dafür muß, daß russische Volk sein Blut vergießen. Trepow's Witz von der willkürlichen Kriegslage ist so eigenartig, daß die älteren russischen Historiker vom Kampf, dessen Ausgang vorausbestimmt ist, zu seinen mude. Freilich ist er vorläufig genaugen, seinen Ton darüber zu sagen, wie vieler vorbestimmte Sieg gewonnen werden soll. Das Brüllfeld ist seit drei Monaten stillstehen muß, daß Rumänien um guten Teil erobert, Kaiser Wilhelm gestern in Begleitung Hindenburgs im f. Oberkommando. Es wurden hoch Ordensauszeichnungen ausgeteilt.

Ein Appell an den französischen Sozialismus. Bern, 5. Dezember. Die „Berliner Tagblatt“ schreibt in einem Artikel unter der Überschrift „Ruffische Kriegssache“: Neben um Leben fällt von dem Soldaten, der zuerst über die Eroberungsziele der Kriegführenden gewonnen wurde. Einmal glaubt niemand mehr an die Bräute vom Vertriebenenskrieg, die Leute ist es, die sich vor dem Entente-Regierungen hat die russische einen Teil der Kriegssache enthält und die Eroberung Konstantinopels und des Ausflusses zum Meer offen proklamiert. Die Bewirtung dieses Kriegssache wird praktisch die Verdrängung der Alliierten aus Europa, die Befreiung der russischen Bevölkerung, die Alliierten teilnehmen, werden, die russische einen Teil der Kriegssache enthält und die Eroberung Konstantinopels und des Ausflusses zum Meer offen proklamiert. Die Bewirtung dieses Kriegssache wird praktisch die Verdrängung der Alliierten aus Europa, die Befreiung der russischen Bevölkerung, die Alliierten teilnehmen, werden, die russische einen Teil der Kriegssache enthält und die Eroberung Konstantinopels und des Ausflusses zum Meer offen proklamiert.

Die Bewirtung dieses Kriegssache wird praktisch die Verdrängung der Alliierten aus Europa, die Befreiung der russischen Bevölkerung, die Alliierten teilnehmen, werden, die russische einen Teil der Kriegssache enthält und die Eroberung Konstantinopels und des Ausflusses zum Meer offen proklamiert. Die Bewirtung dieses Kriegssache wird praktisch die Verdrängung der Alliierten aus Europa, die Befreiung der russischen Bevölkerung, die Alliierten teilnehmen, werden, die russische einen Teil der Kriegssache enthält und die Eroberung Konstantinopels und des Ausflusses zum Meer offen proklamiert.

Die Bewirtung dieses Kriegssache wird praktisch die Verdrängung der Alliierten aus Europa, die Befreiung der russischen Bevölkerung, die Alliierten teilnehmen, werden, die russische einen Teil der Kriegssache enthält und die Eroberung Konstantinopels und des Ausflusses zum Meer offen proklamiert. Die Bewirtung dieses Kriegssache wird praktisch die Verdrängung der Alliierten aus Europa, die Befreiung der russischen Bevölkerung, die Alliierten teilnehmen, werden, die russische einen Teil der Kriegssache enthält und die Eroberung Konstantinopels und des Ausflusses zum Meer offen proklamiert.

Die Bewirtung dieses Kriegssache wird praktisch die Verdrängung der Alliierten aus Europa, die Befreiung der russischen Bevölkerung, die Alliierten teilnehmen, werden, die russische einen Teil der Kriegssache enthält und die Eroberung Konstantinopels und des Ausflusses zum Meer offen proklamiert. Die Bewirtung dieses Kriegssache wird praktisch die Verdrängung der Alliierten aus Europa, die Befreiung der russischen Bevölkerung, die Alliierten teilnehmen, werden, die russische einen Teil der Kriegssache enthält und die Eroberung Konstantinopels und des Ausflusses zum Meer offen proklamiert.

Die Bewirtung dieses Kriegssache wird praktisch die Verdrängung der Alliierten aus Europa, die Befreiung der russischen Bevölkerung, die Alliierten teilnehmen, werden, die russische einen Teil der Kriegssache enthält und die Eroberung Konstantinopels und des Ausflusses zum Meer offen proklamiert. Die Bewirtung dieses Kriegssache wird praktisch die Verdrängung der Alliierten aus Europa, die Befreiung der russischen Bevölkerung, die Alliierten teilnehmen, werden, die russische einen Teil der Kriegssache enthält und die Eroberung Konstantinopels und des Ausflusses zum Meer offen proklamiert.

Die Bewirtung dieses Kriegssache wird praktisch die Verdrängung der Alliierten aus Europa, die Befreiung der russischen Bevölkerung, die Alliierten teilnehmen, werden, die russische einen Teil der Kriegssache enthält und die Eroberung Konstantinopels und des Ausflusses zum Meer offen proklamiert. Die Bewirtung dieses Kriegssache wird praktisch die Verdrängung der Alliierten aus Europa, die Befreiung der russischen Bevölkerung, die Alliierten teilnehmen, werden, die russische einen Teil der Kriegssache enthält und die Eroberung Konstantinopels und des Ausflusses zum Meer offen proklamiert.

Die Bewirtung dieses Kriegssache wird praktisch die Verdrängung der Alliierten aus Europa, die Befreiung der russischen Bevölkerung, die Alliierten teilnehmen, werden, die russische einen Teil der Kriegssache enthält und die Eroberung Konstantinopels und des Ausflusses zum Meer offen proklamiert. Die Bewirtung dieses Kriegssache wird praktisch die Verdrängung der Alliierten aus Europa, die Befreiung der russischen Bevölkerung, die Alliierten teilnehmen, werden, die russische einen Teil der Kriegssache enthält und die Eroberung Konstantinopels und des Ausflusses zum Meer offen proklamiert.

Die Bewirtung dieses Kriegssache wird praktisch die Verdrängung der Alliierten aus Europa, die Befreiung der russischen Bevölkerung, die Alliierten teilnehmen, werden, die russische einen Teil der Kriegssache enthält und die Eroberung Konstantinopels und des Ausflusses zum Meer offen proklamiert. Die Bewirtung dieses Kriegssache wird praktisch die Verdrängung der Alliierten aus Europa, die Befreiung der russischen Bevölkerung, die Alliierten teilnehmen, werden, die russische einen Teil der Kriegssache enthält und die Eroberung Konstantinopels und des Ausflusses zum Meer offen proklamiert.

Die Bewirtung dieses Kriegssache wird praktisch die Verdrängung der Alliierten aus Europa, die Befreiung der russischen Bevölkerung, die Alliierten teilnehmen, werden, die russische einen Teil der Kriegssache enthält und die Eroberung Konstantinopels und des Ausflusses zum Meer offen proklamiert. Die Bewirtung dieses Kriegssache wird praktisch die Verdrängung der Alliierten aus Europa, die Befreiung der russischen Bevölkerung, die Alliierten teilnehmen, werden, die russische einen Teil der Kriegssache enthält und die Eroberung Konstantinopels und des Ausflusses zum Meer offen proklamiert.

Die Bewirtung dieses Kriegssache wird praktisch die Verdrängung der Alliierten aus Europa, die Befreiung der russischen Bevölkerung, die Alliierten teilnehmen, werden, die russische einen Teil der Kriegssache enthält und die Eroberung Konstantinopels und des Ausflusses zum Meer offen proklamiert. Die Bewirtung dieses Kriegssache wird praktisch die Verdrängung der Alliierten aus Europa, die Befreiung der russischen Bevölkerung, die Alliierten teilnehmen, werden, die russische einen Teil der Kriegssache enthält und die Eroberung Konstantinopels und des Ausflusses zum Meer offen proklamiert.

Die Bewirtung dieses Kriegssache wird praktisch die Verdrängung der Alliierten aus Europa, die Befreiung der russischen Bevölkerung, die Alliierten teilnehmen, werden, die russische einen Teil der Kriegssache enthält und die Eroberung Konstantinopels und des Ausflusses zum Meer offen proklamiert. Die Bewirtung dieses Kriegssache wird praktisch die Verdrängung der Alliierten aus Europa, die Befreiung der russischen Bevölkerung, die Alliierten teilnehmen, werden, die russische einen Teil der Kriegssache enthält und die Eroberung Konstantinopels und des Ausflusses zum Meer offen proklamiert.

Die Bewirtung dieses Kriegssache wird praktisch die Verdrängung der Alliierten aus Europa, die Befreiung der russischen Bevölkerung, die Alliierten teilnehmen, werden, die russische einen Teil der Kriegssache enthält und die Eroberung Konstantinopels und des Ausflusses zum Meer offen proklamiert. Die Bewirtung dieses Kriegssache wird praktisch die Verdrängung der Alliierten aus Europa, die Befreiung der russischen Bevölkerung, die Alliierten teilnehmen, werden, die russische einen Teil der Kriegssache enthält und die Eroberung Konstantinopels und des Ausflusses zum Meer offen proklamiert.

französische Flotte zu blicken. Die Flotte wurde von uns erbeutet. Unser Vorkampf in der Richtung von Venetien und des Adriatischen Meeres fort.

Die Zahl der Gefangenen und die von unseren Truppen, die an der großen Schlacht am 1. August in der Donau teilnahmen, gemachte Beute betrug bis auf 60 Gefangene, 3000 Mann und drei vollkommen ausgerüstete Feldbatterien.

Der Seekrieg

Eine neue Aera.

Bern, 6. Dezember. Ueber den U-Bootangriff auf den Dampfer "Comps", in gewisser Hinsicht begnüge damit für die U-Boote-Schiffahrt eine neue Aera, denn zum ersten Male hätten Tauchboote eine erfolgreiche Operation gegen eine Flotte unternommen. Man müßte heute mit militärischen Angriffen von Tauchbooten rechnen und Gegenmaßnahmen treffen.

Unfall auf See; französischer Fährer gesunken.

Paris, 7. Dezember. Dem "A. L." nach berichten Pariser Blätter, daß nicht wenige infolge schwerer Nebel durch Zufälle nach einem englischen Transportdampfer der französischen Torpedobrigade "Delagat" sank, dessen Hauptaufgabe die Verfolgung deutscher U-Boote gewesen sei.

Die Neutralen

Amerikas Kommentar.

New York, 22. November. (Frankfurt des W. T. S. Verpöcht eingetroffen.) Die Nachricht, daß Exzellenz Zimmermann von Jagos Nachfolger werden wird, rief freundliche Kommentare hervor. Volkstümlicher Gerard hat Zimmermann als einen der fähigsten Männer des heutigen Deutschlands, gerecht und freundlich mit Amerika gegenüber, bezeichnet.

Ob Exzellenz Zimmermann die Empfehlung von dieser Seite wirklich angenehm empfinden wird?

Politische Rundschau Deutsches Reich

Die Kriegsschicksale für die preussischen Staatsangehörigen schicksalhaft eingehend den verstorbenen Staatsanwaltsauschuss des Abgeordnetenhauses. Der Reichsrichter Dr. Schröder (Kassel, nfr.) kritisierte die Bekanntmachung des Finanzministers, die nicht das Mächtigste ist. Der Finanzminister begründete das Vorzeichen der Regierung, der eine Ueberzeugung des Abgeordnetenhauses fernste. Er lege einander großes Gewicht auf das Zusammenarbeiten von Regierung und Landtag. Die Regierung habe ihren Erfolg herausgebracht, damit die Weisheit noch im Dezember ausgeübt werden könnte. Neulich mit harter Kinderarbeit werden fast das doppelte Monatsgehalt bekommen. Neben dieser einmütigen Weisheit sollen die Kinderarbeiten weiter ausgeübt werden. Mit Rücksicht auf die außerordentliche Beschäftigung des Staatsbankrotts dürfe man nicht allzu weit gehen, trotz allem Wohlwollen für die Beamten. Immerhin sind es doch Beiträge, die nicht von der Hand zu weisen sind. Der Minister bitte, dem Vorgehen der Staatsregierung zuzustimmen.

Ein konservativer Redner drückt sein Bedauern über das Vorgehen der Staatsregierung aus. Der Ausschuss habe freie Hand und sei an den Erfolg des Ministers nicht gebunden. Die Kinderarbeiten dürfen nicht bei einer bestimmten Kinderzahl stehen bleiben.

Der Finanzminister führt aus, daß die Regierung bei Beschlüssen die Forderung befolgen müsse; werden die vorgelegten Wünsche vorgelegt und erhält sie die Ueberzeugung von der Notwendigkeit einer Erhöhung, so wird die Staatsregierung selbstverständlich zustimmen. Ob das bestehende Beamtenverhältnis bei der nächsten Revision der Beamtengehälter eine gründende Verbinderung geben solle, müsse der Zukunft überlassen werden. Eine Einbeziehung der Mittelschullehrer in die vorliegende Regelung müsse er ablehnen, da diese Beamten lediglich von den Gemeindevorständen zu befordern sind. Ein nationaler Vertreter Abgeordneter behauptet allerdings, daß die Regierung einseitig vorgehen sei, wodurch die Erörterungen im Ausschuss nur akademischer Natur sein könnten. Er gibt die Anregung, künftig kinderreiche Familien ausserordentlich zu berücksichtigen, um so eine gesunde Bevölkerungspolitik zu betreiben. Als Reichstagskommissioner führt er, nur das Gehalt zu beschließen, die Beamtengehälter sollen nicht in Ansatz gebracht werden. — Der Finanzminister erwidert, daß sonstige Beamtengehälter nicht als Dienstentlohnung gelten, wohl aber die Einkünfte nach dem Amt.

Ein fortschrittlicher Abgeordneter erklärt, daß durch das Vorgehen der Staatsregierung die Vertheilung gewissermaßen beschränkt geblieben sei und bedauere es sehr, daß die Volkvertretung nicht vorher mitberaten und mitwirken konnte. Der Redner fragt, ob die Beamten, die sich dagegen in ihre Rechte befinden, mit der Zulage bedacht werden sollen; er wundert sich, daß man den Arbeitern nur 10 Mark als Kinderzulage gab, und stellt einen Antrag, daß die Zulageauszahlung nicht zur Steuer herangezogen werden sollte.

Der Eisenbahnminister spricht über das Einkommen der Arbeiter. Eine Verbesserung sei in dem Rahmen der Zweckmäßigkeiten zu finden. Die neuen Zweckmäßigkeiten der Arbeiter seien nicht unerheblich höher als die der Beamten. Es müßten aber auch die Lohnverhältnisse in anderen Betrieben berücksichtigt werden. Die einmaligen Zulagen für die Arbeiter hätten große Wichtigkeit hervorgerufen. Die Kleinrentner werden sehr reger betrieblen. Bei den Schwerrentnern sei es gelungen, die Ernährungsvoraussetzungen herabzumindern.

Ein Redner hält die Eile für zu eilig. — Ein Zentrumsmittglied ist durch das Vorgehen der Regierung bedrückt. Man dürfe sich jedoch dadurch nicht abhalten lassen, eine Ergänzung vorzunehmen. Es könne nicht bei dem flüchtigen Kind der Erhöhung der Weisheit Halt gemacht werden.

Schließlich wurde ein Antrag scharf abgelehnt, der über die von allen Parteien als notwendig anerkannte Erhöhung der Regierungsmassnahmen beraten soll.

Die Fortschaffung der belgischen Arbeiter.

Die belgische Regierung hat durch die mit der Vertretung der belgischen Interessen in Deutschland betraute spanische Botschaft in Berlin wegen der Verbringung belgischer Arbeiter nach Deutschland und ihrer angemessenen Veranlagung zur Arbeit Beschwerden erhoben lassen. Die Beschwerde ist als unbegründet zurückgewiesen worden.

Durch eine Verordnung des Generalgouverneurs in Brüssel vom 15. Mai 1918 wurden Personen, die öffentliche Unterstützung genießen und ohne hinreichenden Grund die Uebernahme oder Fortführung einer ihrem Beschäftigungsvermögen entsprechenden Arbeit ablehnen, mit Freiheitsstrafen oder mit Arbeitszusage

bedroht. Diese Verordnung steht mit dem Völkerrecht durchaus im Einklang. Denn nach Artikel 48 der Haager Landkriegsordnung hat die belagerte Macht für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und des öffentlichen Lebens in dem belagerten Gebiet Sorge zu tragen und zu diesem Zweck, soweit die Landesverfassung erfordert, durch ergänzende Anordnungen einzutreten. Zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung gehört aber zweifellos, das Arbeitsverhältnis, soweit irgend möglich, nicht der öffentlichen Wohlfahrt zur Last fallen, sondern zur Arbeit anzuhalten werden. Der arbeitslose Belgier wird, da ihnen bei dem Niederliegen der belgischen Industrie Arbeitsgelegenheit oder wenigstens angemessene Arbeit in Belgien selbst nicht geboten werden kann, lobende Arbeit in Deutschland angewiesen.

Weitere Beschwerden der belgischen Regierung richten sich dagegen, daß die Arbeitslosigkeit in Belgien von der belgischen Verwaltung nicht organisiert worden sei, indem den belgischen Gemeinden die Beschäftigung von Arbeitslosen ohne besondere Genehmigung unterlag wurde.

erner hat die belgische Regierung die Behauptung aufgestellt, daß die deutsche Regierung sich hinsichtlich des Arbeitsmaterial in Belgien requiriert habe, um die Uebernahme der Arbeit nach Friedensschluss zu verhindern, den belgischen Wettbewerber ein für allemal auszuscheiden und das Land auf diese Weise zu ruinieren.

Auch diese Beschwerden sind in jedem Grunde falsch.

Aus Stadt und Umgebung

Welpspindeln und Welpspackerei.

Privatengungen im Gewicht über 50 Gramm (Welpspindeln) nach dem Feldbuche, mit denen Welpspackungen nach dem Felde gebracht werden sollen, müssen, damit sie rechtlich den Einfuhrungen zugehen, bis spätestens 8 Uhr am 18. Dezember zur Post eingeleitet sein. Von der Zeit vom 19. bis einschließlich 2. Dezember werden wegen der in diesem Jahre für die heimischen Welpspackerei verbleibenden besonderen Schwierigkeiten keine amtlichen Welpspackungen im Gewicht über 50 Gramm von den Postämtern angenommen oder befördert. Die gleiche Verkehrsbeschränkung tritt mit Rücksicht auf den Welpspackverkehr in der Zeit vom 2. Dezember bis einschließlich 2. Januar ein.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß der letzte Annahmetag für Privatpakete nach dem Felde, die über die Militärpostämter geleitet werden, Sonnabend der 9. Dezember ist.

Ueber Anzeigen ohne Unterschrift oder mit falscher Unterschrift hat sich das Bezirkskommando Weisenfels zu befassen. Es tritt mit, daß solche Anzeigen eines Leiters vorenthalten werden.

Es gibt keinen größeren Vamen, als den Denunzianten, der zu feige ist, mit seiner Verur für seine Angaben einzutreten. Und noch schmerzlicher ist es ein Recht, wenn er, wie es hier wohl meist der Fall ist, vorgibt, im Interesse des Vaterlandes zu handeln.

Schalterhölz.

Es wird uns mitgeteilt, daß auf Veranlassung der Polizeidirektion aus hier vom 8. Dezember ab die Posthalter Verträge von 8-12 Uhr vorm. und 3-7 Uhr nachm. der Posthalter von 8-12 Uhr vorm. und 3 bis 6 Uhr nachm. gekündigt sind. Sonntags werden die Schalter von 8-9 und 11-12 Uhr vorm. geöffnet. Telegramme werden zu jeder Zeit angenommen.

Unzufrieden der Weisung von Butarek

Das auch heute schließt, die Straßen zeigen festlichen Fliegenschmuck und mittags erfolgt freudiges und Dankgefühl von allen Ecken.

Gerichtszeitung

43 Jahre Gefängnis für einen Bankier.

Dorstadt, 6. Dezember. Der Bankier Franz Henke, der in den Jahren 1910 bis 1912 viele Hypothekendarlehen und Wechselkäufe verübte, nach Belgien flüchtete und dann bei Beginn des Krieges ansiedelte wurde, ist gestern nach vierwöchentlicher Verhandlung von der Strafkammer in Dorstadt zu 43 Jahren Gefängnis und 2500 Mark Geldstrafe verurteilt worden.

Wettervorhersage

Freitag, 8. Dezember. Weist trübe, geringe Niederschläge, Temperatur unverändert.

Rekte Depeschen

Schwere Ausfchreitungen in bekarabischen Garnisonen.

Stockholm, 6. Dezember. Der Gouverneur und Militärbehörden von Schwaben ergaben folgenden Bericht: Beim Näherücken der Kampffront ist es unumgänglich geworden, ferner die schweren Ausfchreitungen der Soldaten zu dulden. In der vergangenen Woche sind allein 7000 Fälle von Gehorsamsverweigerung gegen Verzeche, 300 Fälle von eigenmächtigen Verlassen des Truppendienstes, 17 Fälle von schwerer Mißhandlung der Zivilisten durch Soldaten vorgekommen. Dreimal haben sich mehrere Kompanien zusammenschlossen, um gemeinsam meinen Befehlen Widerstand entgegenzusetzen. Ich ordne darum an, daß für derartige Vorgehen zukünftig die Feldbesichter rücksichtslos die Weisheit anzuordnen. Wegen schwererer Ausfchreitungen des Militärs gegen die bürgerliche Bevölkerung haben die Soldaten zeitlich unterbrochen in den Kasernen zu verbleiben.

Explosion einer englischen Munitionsfabrik.

London, 6. Dezember. Amlich wird gemeldet: Bei einer Explosion in einer staatlichen Fabrik in Nordengland wurden 26 Arbeiterinnen getötet und 30 verletzt. Der Schaden in der Fabrik ist nur leicht. Der Betrieb wird aufrecht erhalten. Die Wirkung des Unglücks auf die Munitionserzeugung ist geringfügig. (Was man zu glauben hat, wird man nach den bewährten Erfahrungen zweifelslos wissen.)

Verletzungen.

Bern, 6. Debr. Der "Bot. Par." meldet aus Caracas: 94 Schiffbrüchige der italienischen Dampfer "Paterino" der Navigazione Generale sind in Bolarien ausgehifet worden.

London, 7. Debr. Lloyds meldet: Nach einem nicht befähigten Gerücht soll der norwegische Dampfer "Herald" versenkt worden sein.

Die großen Erfolge in Rumänien. Wieder über 9000 Gefangene.

Großes Hauptquartier, 7. Dezember.

Bestlicher Kriegsschauplatz.

Armee des Generalfeldmarschalls Serpa Albrecht von Würtemberg.

In dem Weisler der Waas werden nach Generoberetzung die Weislichen Infanterie-Regiments 15, an der aus dem Sommerkämpfe belassenen Höhe 304 übermäßig von Malancourt in die französischen Gräben ein und nahmen die Kuppe der Höhe in Besitz. 5 Offiziere, 190 Mann wurden gefangen zurückgeführt. Von einem Vorstoß in die feindlichen Linien am Toten Mann drachten Stützgruppen 11 Gefangene ein.

Schlüßlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalleutnants Richard Brigg Rowold von General Weislich von Rad drücken an der Waas deutsche und österreichisch-ungarische Abteilungen in eine vollständige Stellung ein. Die Besetzung von 40 Mann wurde gefangen. Nachts wurde die Stellung gegen 5 Angriffe gehalten. Auch weislich von Salozec und Tarnopol konnten unsere Artillerie 30 beim 20. Gefangene ausgenommen Teilen der russischen Linien bei Weisler abgeben.

Generalmajor Erich von Tolstoj.

In den Waldkämpfen und Grenzbergen der Moldau zeitweilig ansehendes Artillerie und Vorpostenkämpfe, aus dem sich nördlich von Dorna Bata und dem Trozajal-Tale russische Angriffe entwickelten, die abgewiesen werden sind.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Seerangruppe des Generalleutnants von Madenen.

Wichtige Erfolge traten gestern die Mäßen und Kämpfe, in denen unter Generalleutnant von Madenen die Truppen der selbstständig geführten rumänischen und Donauarmee der rumänischen Gegner und die heranziehenden russischen Verstärkungen in jenseitigen Schlägen zu Boden gemorren haben. Mäßen und Truppen erhielten den Siegerlohn. Butarek, die Hauptstadt des jetzt leeren Spiers der Ententepolitik, Ploesti, Campulung und Sinaia sind in unseren Besitz, der nachstehende Feind ist auf der ganzen Front ohnmächtig in Flucht. Kampfesmut und jähher Siegergeist sich die normierten Truppen die immer von neuem geforderten Verstärkungen überwinden. Neben den deutschen Hauptkräften haben die österreichisch-ungarischen und domänischen Truppen Mäßen gehalten.

Die neuere Armee meldet von gestern 100 Offiziere 9100 Mann gefangen. Die Operationen und Kämpfe gehen weiter. Mädenische Front.

Bei Tirnova südlich der Cerna marschieren die berühmte Majorische Infanterie-Regiment Nr. 146 und bulgarische Kompanien die Serben aus der Stellung, in der sie sich vorzogen eingekerkert hatten. 6 Offiziere und 50 Mann wurden gefangen genommen. In der Cerna-Abwehrung traten im bulgarischen Abschnitte englische Abteilungen zurück, die sich den Stellungen südlich und südwestlich von Cerna zu nähern versuchten.

Erster Generalanordnungsleiter Lubendorf.

18 russische Munitionsdampfer versenkt.

Stockholm, 6. Dezember. In den letzten Wochen sind von den deutschen U-Booten im nördlichen Bismarck 16 mit Munition beladene Dampfer versenkt worden, die für Ausland bestimmt waren.

König Konstantin Siegt.

Bern, 6. Dezember. Die französische Staatsanwaltschaft haben auf Anraten der französischen Konstitution die Weislichen verurteilt. In der Provinz weislichen die Weislichen von fünfzig Jahren Freiheitsstrafe zeitig an. Die Armee wärd durch die Einstellung der Reservisten. Wie die "Information" aus Rom meldet, ist der Abrüstung des dritten und vierten griechischen Korps aus Behalten nach Südwesten einmündet. Eine Sonderdepesche des "Welt-Journal" heißt, daß die Alliierten die Konzepte über Griechenland tatsächlich verloren haben.

Kaisertelegramm an Madenen.

Berlin, 7. Debr. Der Kaiser hat anfänglich der Einnahme von Butarek an Generalleutnant von Madenen nachfolgendes Telegramm gerichtet: Die an Eure Excellenz heutige Geburtstag erfolgte und für alle Zeiten denkwürdige Einnahme Butareks, der Hauptstadt des zuleist in Waffen gegen uns erkrankenden heimtückischen Feindes, gibt mir Anlaß, Ihnen, mein lieber Feldmarschall, und den unter Ihrer bewährten Führung zu ruhrenden Truppen der Donau und 9. Armee, welche unter den größten Anstrengungen in Unerbittliches geleistet haben, meinen herzlichsten Dank und meine vollste Anerkennung auszusprechen. Ganz Deutschland blickt voll Stolz auf seine und Ihre Verbindeten tapferen Söhne, deren Taten mit Gottes Hilfe ein Markstein auf dem Wege zum endgültigen Siege sein werden.

Der Wähltag der geheimen Kammeritzungen in Paris.

Genf, 7. Debr. Die französische Kammer wird heute die Erörterung der Interpellationen in geheimer Sitzung zu Ende führen und morgen nachmittags gleichfalls in geheimer Sitzung die eingebrachten Tagesordnungen prüfen. Sodann wird die Kammer eine öffentliche Sitzung abhalten, in der die Abstimmung über die Tagesordnung stattfinden wird.

Keine geheime Sitzung in Rom.

Rom, 7. Debr. (Telegraf.) In dem Antrag Cappa und Gonnoli betreffend die Weislichen in der Kammer erklärte Solelli, daß die Regierung die Vertagung des Antrages um 6 Monate verlange. Bei der namentlichen Abstimmung wurde der Antrag mit 283 gegen 47 Stimmen gegen dem Antrag Solelli um 6 Monate vertagt.

Zur englischen Regierungskrisis.

London, 6. Debr., 7. Abends. (Nenter.) Nur 5 Minister waren bei der Besprechung mit dem König zugegen, nämlich Asquith, Lloyd George, Balfour, Bonar Law und Henderson. Die Besprechung dauerte 51 Stunden. Auch andere Minister begaben sich in den Palast, befähigten sich aber mit anderen Dingen.

London, 6. Debr. (Nenter.) Auf den Rat Bonar Law hat der König Lloyd George ersucht, die Regierung zu bilden. Lloyd George hat eingewilligt und wird sich bemühen, ein nationales Ministerium ohne Rücksicht auf Parteinteressen zu bilden.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten

Polizeiverordnung.

Auf Grund der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 sowie des § 143 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juni 1888 wird hierdurch mit Zustimmung des Magistrats für den Gemeindebezirk Merseburg folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1. Mit Eintritt der Dunkelheit sind in sämtlichen bewohnten Gebäuden, sofern dieselben nicht von dieser Tageszeit ab wegen der Straße dauernd abgeschlossen gehalten werden, die zu den Wohnungen führenden Räume, also namentlich die Haustüre und Treppen bis 9 Uhr abends mit hinreichender und feuerfester Beschichtung zu versehen.

§ 2. Der Zeitpunkt des Beginns der Dunkelheit richtet sich sowohl nach der Jahreszeit, als auch nach der Beschaffenheit der betreffenden Verhältnisse.

§ 3. Räumlichkeiten der in der § 1 gedachten Art, welche zufolge ihrer Anlage direktes Tageslicht überhaupt nicht, oder nicht in genügender Weise erhalten, sind auch während der Tageszeit zu verschließen.

§ 4. Verantwortlich für die Erfüllung dieser Vorschriften sind der Polizeibehörde gegenüber nur die betreffenden Hauseigentümer bzw. die polizeilich gemeldeten Stellvertreter, Grundstücksverwalter und Sachliche öffentliche Gebäude die Pflicht darauf, daß etwa von diesen die Ausführung der Verschließung bzw. des Verschloßens des Hauses anderen Personen, namentlich den Mietern übertragen worden ist.

§ 5. Uebertretungen dieser Verordnung werden, soweit nicht die höheren Strafen des Strafgesetzbuches namentlich des § 397 a Vordruck, mit Geldstrafe bis zu 9 Mark im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft geahndet.

§ 6. Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft. Merseburg, den 20. März 1911. Die Polizei-Verwaltung.

Vorliegende Verordnung bringen wir hiermit nochmals zur öffentlichen Kenntnis und ersuchen um genaue Beachtung. Merseburg, den 5. Dezember 1916. Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

In Ausführung der Verordnung über die Regelung des Fleischverkehrs nach dem Reichsgesetz vom 11. Dezember d. J. sind die Fleischmengen, die den Fleischern entnommen werden darf, für den Fleischverordnungsbezirk Merseburg auf 150 Gramm mit eingewaschenen Knochen oder 120 Gramm ohne Knochen festgesetzt.

Von den für diesen Zeitraum geltenden Fleischmengen dürfen von den Fleischern die ersten 3 Abchnitte, von den Metzgerarten die ersten 3 Abchnitte zum Bezuge von Schlachtwiechfleisch bei den Fleischern verwendet werden. Auf jede dieser 6 bzw. 3 Fleischmengenabschnitte dürfen 150 Gramm Schlachtwiechfleisch mit eingewaschenen Knochen oder 120 Gramm ohne Knochen, Schinken, Dauerwurst, Junge, Speck oder Rohfleisch entnommen werden. Die übrigen 4 bzw. 2 Fleischmengenabschnitte berechnen sich zum Bezuge von Schlachtwiechfleisch bei den Fleischern. Sie dürfen nur zum Bezuge von Wildbrät, Dühnern, Fleischkonserven, Fleischwaren in Feinlothebindungen, Fleischwaren ausländischer Herkunft oder zur Entnahme von Fleischgerichten aus Schlachtwiechfleisch in den Wurst-, Schank- und Speisefabrikationen usw. verwendet werden. Die zuletzt aufgeführten Fleischwaren können auch für sämtliche Fleischmengenabschnitte bezogen werden.

Beim Bezuge von Wildbrät, Eingeweiden und Fleischkonserven beträgt ein Abschnitt zum Bezuge von 50 Gramm.

Es wird hierbei darauf hingewiesen, daß ein Anrufus auf Befreiung einer bestimmten Menge Fleischmengen ohne Entnahme von Fleischmengen oder von Wurst allein nicht besteht und die Zuteilung nach dem vorhandenen Vorrat verhältnismäßig zu erfolgen hat. Merseburg, den 6. Dezember 1916. Der Magistrat.

Milchverkaufsstellen der Stadt Merseburg.

a. Feste Verkaufsstellen:

1. Molkerei Schäffstädt, Obere Breitestraße Nr. 4 nur für Südviertel und Stadtmitte,
2. Mittergut Beneshäuser, im Torweg Entenplan 3,
3. Franz Hoffmann, Unteraltersburg 30,
4. Richard Wandrich, Gr. Sixtstraße 11,
5. Max Schmidt, Steinstraße 5,
6. Minna Müller, Taubschiedestraße 22,
7. Hermann Richter, Gr. Sixtstraße 10,
8. Willy Betsch, Sandschiedestraße 26,
9. Max Hertel, Saalstraße 11,
10. Otto Burghardt, v. d. Kaiserstraße 5,
11. Richard Schmidt, Friedrichstraße 30,
12. Ditmar Meyer, Taubschiedestraße 34,
13. Heinrich Richter, Unterstraße 28,
14. Paul Schmidt, Dalkschstraße 90.

b. Frei ins Haus liefern:

15. Molkerei Schäffstädt mit 1 Wagen für die Stadtmitte und nördlich,
16. Mittergut Wedder: für alle Stadtviertel, für die Versorgungsberechtigten in den abgelegenen Stadtbezirken wird die Milch täglich in der Zeit von 11-12 Uhr vormittags auf dem Wege der Stadtbrauerei, Dalkschstraße Nr. 4, zur Abholung bereit gehalten.

17. Frau Döbe, Wallendorf,
18. Frau Schröder, Preßig,
19. Frau Paul, Wallendorf,
20. Frau Hufendorf, Köpzig.

Die Versorgungsberechtigten können wählen, bei welcher der vorstehend genannten Milchverkaufsstellen sie in die Kundenlisten eingetragen werden wollen.

Die Eintragung in die Kundenliste und die gleichzeitige Abgabe der Milchkarten erfolgt am Freitag, den 8. Dezember 1916, im alten Rathaus in der Burgstraße, vormittags von 8 bis 11 Uhr, nachmittags von 3 bis 7 Uhr, gegen Vorlegung der im § 7 unserer Verordnung vom 14. November 1916 geforderten Ausweise. Merseburg, den 6. Dezember 1916. Der Magistrat.

Wir suchen für Kasse und Buchführung eine selbständige zuverlässige Kraft und für unser Kaolin-Werk einen tüchtigen Meister. Gefällige Angebote mit Angabe der Gehaltsanprüche, kurzem Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbitet Dampfziegelei und Kaolin-Werk Spergau.

Sonnabend, den 9. Dezember d. J., geht ein sehr großer Transport

allerbester Milchkühe und Färsen



preiswert bei mir zum Verkauf. August Quack, Kreishändler, Fernruf 28.

Einladung zur Mitgliederversammlung des Vaterländischen Frauenvereins für Merseburg-Land verbunden mit der Wanderausstellung für Säuglingsfürsorge des Kaiserin-Augusta-Viktoriahauses in Berlin-Charlottenburg, am Montag, den 18. Dezember ds. J., vorm. 11 Uhr, im Sitzungssaal der Landesversorgungsanstalt Merseburg, Weiße Mauer.

- Tagesordnung:**
1. Eröffnung der Diensthofen.
 2. Bericht über die Tätigkeit des Vereins.
 3. Rollenbericht und Entlastung des Vorstandes.
 4. Vortrag des Herrn Dr. Holt vom Kaiserin-Augusta-Viktoriahaus, Berlin-Charlottenburg, über Säuglingsfürsorge.
 5. Vortrag der Vorsitzenden des Verbandes landw. Hausfrauenvereine für die Provinz Sachsen, Franklein Vöhrmann-Halle, über die „Beschäftigung der landw. Hausfrauenvereine“.
 6. Anträge und Wünsche aus der Versammlung.

Der Vorstand. Frau von Wilmski.

Marcell Salzer-Abend zu Gunsten des Roten Kreuzes am Sonnabend, den 9. Dez., Turnhalle, Wilhelmstrasse. Vorwiegend: Neues, heiteres Programm. Eintrittskarten im Vorverkauf bei Herrn Kaufmann Frasnert, Kleine Ritterstrasse zu 1,75, 1,25 u. 0,40 Mk. und an der Kasse zu 2,00, 1,50 u. 0,50 Mk. Ebendasselbst und in allen Buchhandlungen: „Marcell Salzers Kriegsprogramme“ : : : Das Kronprinzenbuch. Die lustigen Salzer-Bücher (III. Band eben erschienen). Anfang genau 8 1/4 Uhr!

40 bis 50 grosse Läuferschweine sucht zu kaufen. W. Severin, Spergau.

Sparfamkeit im Gasverbrauch Anfolge der geringen Kohlenpreise für das hiesige Gaswerk wird die dringende Bitte an die Bürgerchaft gerichtet, im Verbrauch von Holz- und Leuchtgas recht sparsam zu sein, damit das Gaswerk in der Lage ist, die noch vorhandenen Vorräte möglichst zu strecken und nicht gezwungen wird, wie in anderen Städten, durch wesentlich erhöhte Preise den übermäßigen Verbrauch zu heuern. Die Stadterhaltung sieht sich veranlaßt, die Straßenerleuchtung weiter einzuschränken und erhofft auch leitens der Bürgerchaft größte Sparfamkeit im Gasverbrauch. Merseburg, den 5. Dezember 1916. Der Magistrat.

H ä h f t e für Heimarbeiterinnen. Donnerstag, den 7. Dezember 1916 nachmittags von 3 Uhr ab Ausgabe von Sanftäden zum Nähen als Heimarbeit. Jede Heimarbeiterin hat sich vorher im öffentlichen Arbeitsnachweisamt, während der Geschäftszeit: 8-12 und 3-7 Uhr einen Arbeitsnachweis zu beschaffen. Merseburg, den 5. Dezember 1916. Der Magistrat.

Joh. Seb. Bach-Verein. Freitag, den 8. Dez., abends 8 Uhr: Uebung. H. Berger.

Die Brockenammlung Stietet um alte Kleidungsstücke, Wäsche, ganz besonders um Puppen u. Spielzeug zu Weihnachten. Gebrauchter noch gut erhaltener größerer Handwagen (Tafelwagen) zu kaufen gesucht. Offerten möglichst sofort an Magistrat der Stadt Merseburg.

Zivoli-Merseburg Dir.: Oak Schlegel, Weissenfels. Sonntag, d. 10. Dezbr., abends 8 Uhr: Neuheit! Neuheit! Der grosse Operetten-Erfolg! An allen Bühnen Hunderte — von Aufführungen. — In ein. prächt. Ausstattung, an Kostümen. **Wie einst im Mai.** Gross: Operette in 4 Bildern (1838/1913) von Walter Kotte und Willy Bretschneider. Orchester: Naumburger Stadtkapelle. Operettenprosa! Im Vorverkauf bei Herrn E. Frasnert, Kl. Ritterstr.: Sperrk. 1,75 Mk., 1,25 Mk., Saal 0,75 Mk. Die im 4. Bilde ausgestellte Modenschau ist von der Firma Otto Dobkowitz hier, gestiftet zur Verfügung gestellt. Nachmittags 5 1/4 Uhr Für unsere Kleinen: Das reizend. Märchen in gut. Ausstattung. **Rotkäppchen u. der Wolf** Preise wie bekannt. Vorverkauf: Sonntag 1/2, 12 bis 1/2, 1 Uhr im Lokale.

Verschiedenes. Kohlrüben (Stedrüben) Mohrrüben (Speisemöhren) kauft in Ladungen Philipp Müller, Magdeburg 13, Landesprodukt-Großhandlung, Schnebergstr. 42, Fernruf 7546. (Ausfuhrgenehmigung vorhanden). Superbillige Auffäufer geüht.

M. 50-70,000 5 % auf Gut von 300 Morgen, Saalfeld, ev. später geüht. Off. U. O. 1498 an Rudolf Wölfe, Halle-S.

Ein möbl. Zimmer für junges Ehepaar wird geüht. Offerten unter K. G. an die Exped. des Tageblattes erbeten.

Bessere abgeschl. Wohnung mit 5-6 Räumen von Familie mit 1 Kind mögl. sofort zu mieten geüht. Gef. Angebote mit Preisang. unter „Wohnung“ an die Exped. d. Bl. erbeten. Feldgrauer bittet um kleinen Hund (mögl. Rattenfänger) mit 12 Feld zu nehmen, ev. gegen mäßigen Preis zu kaufen. Off. mögl. sofort unter W. Z. in die Exp. d. Bl.

Marder-, Fuchs- u. Iltisfelle kauft zu höchsten Preisen Franz Zuchardt, Bornumert 28.

Stellenmarkt. Suche sofort junge Verkäuferin in dauernde Stellung. Richard Lots, Papier- u. Schreibwarenhandl., Burgstraße 7.

Verantwortliche Redaktion: Politik: V. W. a. S., Volkes- und Vermittlungs: M. W. u. H., Sport und Anzeigen: M. D. o. H. e. m. e. r. Verlag und Druck: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt G. W. a. S., sämtlich in Merseburg.

Ernährungsfragen im Abgeordnetenhaus.

In der Mittwochs-Sitzung des Abgeordnetenhauses führte Landwirtschaftlicher Reichsrat v. Schölerer aus: Wir dürfen uns der Tatsache nicht verschließen, daß wir auch nach Friedensschluß viel Geld noch auf Jahre hinaus auf unsere Volksernährung und auf unsere Produktion angewiesen sein werden, und es kann nicht sein, daß wir dann hingeworfen werden, daß es vor allen Dingen von der größten Wichtigkeit ist, neue Vorräte zu erzeugen (Zusimmung rechts). Und aus diesem Grunde sind alle neuen Maßnahmen unter der Parole „Schutz der landwirtschaftlichen Produktion“ zu treffen. (Beifall rechts). Ich kann zu meiner großen Befriedigung auch vor diesem Hause betonen, daß diese meine Ansicht sowohl vom Kriegsernährungsamt wie auch von dem Landwirtschaftlichen Kriegsamt im Kriegsministerium geteilt wird. Es haben demgemäß mit dem Vorsitzenden des Kriegsausschusses Verhandlungen stattgefunden, und dort sind im einzelnen die Fragen besprochen worden, welche speziell die Ernährung im Inlande und der Verhältnisse unserer Wehrkraft im ersten Sinne haben die Besprechungen im Kriegsamt sich bezogen auf die Unterstützung der Landwirtschaft durch die Freistellung von Betriebsleitern, durch die Gewerbe von Kriegsernährungsamt, so weit es möglich ist, und durch Bereitstellung von landwirtschaftlichen Betriebsleitern, die in den letzten Jahren des Krieges, besonders im letzten Jahre darüber gefaßt worden, daß landwirtschaftliche Betriebsleiter vielfach zur See eingezogen worden sind und obwohl sie nur teilweise in Flüssen und Gewässern Verwendung gefunden haben, dennoch ihrer Beschäftigung nicht zurückgeben wurden. Uebrigens, wo können dieser Art mit zu Ehren gekommen sind, bin ich in Verbindung mit dem Kriegsministerium getreten, und ich muß anerkennen, daß bereitwillig Wünsche nach Möglichkeit Rechnung getragen worden ist. Ich hoffe, daß das auch in Zukunft der Fall sein wird, denn darüber müssen wir uns klar sein, daß bei der Einziehung der für den Seeresdienst in Frage kommenden männlichen Personen es nahezu unmöglich ist, noch irgendeinen brauchbaren Ersatz für veraltete Betriebsleiter zu finden. Man würde also Gefahr laufen, daß eine Reihe von landwirtschaftlichen Betrieben stillstehen müßte, wenn derartige Leiter nicht zurückgegeben werden könnten. Ich habe mich deshalb mit dem landwirtschaftlichen Arbeiteramt, das vom Reichstag beschlossene Gesetz über den Kriegsdienst hat infolge der Bestimmungen, die auf Antrag des Reichsausschusses beschlossen worden sind, zweifelslos die ungenutzte Leistung, daß auf Ertrag an landwirtschaftlichen Arbeitern aus anderen Gewerbetreibenden, die zum mehr zu rechnen sein wird. Die Dienstpflicht ist in der Frage kommenden Ausstöße, in erster Linie auf die Wohnverhältnisse zu berücksichtigen, mit anderen Worten, einen Mann, der irgendeine bessere Wohnverhältnisse vorfindet, nicht in die Front zu bringen, den Grund in einem Betriebe mit geringerer Lohnzahlung zu verwenden, läßt es ausgeschlossen erscheinen, Industrie- und sonstige gewerbliche Arbeiter landwirtschaftlichen Betrieben auszuführen. (Zusimmung rechts). Ich muß demnach betonen, daß die Landwirtschaft in Linie für das kommende Frühjahr und die Ernte, oberhalb von den ihr zurückgegebenen Arbeitern, in ihren Betrieben in der Hauptsache darauf angewiesen sein wird, Kriegsernährungsamt in ausreichendem Maßstab für ihre Arbeiten zu erhalten. Diese Notwendigkeit ist auch gegenüber dem Kriegsamt ganz besonders hervorgehoben worden. (Beifall.)

Ein weiterer bedeutender Wunsch der Landwirtschaft ist die Befreiung der notwendigen Pferde und Gespanne. (Zusimmung rechts.) Sie haben geteilt bereits

aus dem Munde des Abg. v. d. Osten gehört, wie schwierig in dieser Beziehung die Lage der Landwirtschaft ist, und wie notwendig eine entsprechende Maßnahme auf die sich daraus ergebenden Verhältnisse ist. Kriegsministerium hat angekündigt, daß eine Aushebung von Pferden nur in Notfällen vorgenommen und nach Möglichkeit der freihändige Verkauf von Pferden weiter betrieben werden soll. Wir müssen ohne weiteres anerkennen, daß die Seeresverwaltung der Landwirtschaft im letzten Herbst durch die Einstellung von Pferden vielfach entgegengekommen ist. Allerdings hat dies mit dem Bedürfnis in einzelnen Fällen nicht Schritt gehalten. Kanalarbeiter haben in diesem Herbst auf schwerem Boden arbeiten und ziehen müssen und haben vielfach verlor. Hauptmäßig kommt es darauf an, der Landwirtschaft die bisherigen Pferde zu behalten. Sie mit zu ersetzen, ist zu verzweifeln. Ich glaube, daß Kriegsministerium wird, soweit militärische die Möglichkeit besteht, diesem Wunsche Rechnung tragen. Die Landwirtschaft kann den Ersatz ihrer Pferde nicht mehr zu Friedenspreisen erhalten. Die Preise sind um 100, vielfach um 200 Prozent gestiegen. Da ich es eine ernste Sache für die Landwirtschaft, sehr nach Pferde ausgeben. Ich habe mit dem Kriegsministerium verhandelt und hoffe, daß die Landwirtschaft bei der Aushebung von Pferden wenigstens die Preise bekommen, die sie selbst im Ernte bezahlt haben.

Der Landwirtschaft muß ferner die Stoffe möglichst ausgeführt werden. Deshalb ist dessen Erzeugung möglichst zu fördern. Im Hinblick auf den Erfinder eines neuen Verfahrens, das die Erzeugung von Stickstoff ermöglicht, ist der Mangel an Stickstoff einmache abgehoben werden könnte. Ich möchte diese Hoffnungen nicht ganz entgegneten, aber die Verträge mit dem neuen Verfahren sind noch nicht abgeschlossen und die bisherigen Produkte haben ein beträchtliches Maß an Kosten verursacht. Ich habe mit dem Kriegsministerium in der Munitionsfabrikation angewendet werden und diese Betriebe sind zu wichtig, daß durch Verluste ihre Tätigkeit nicht in Frage gestellt werden darf. Da bleibt nichts anderes übrig, als die Fabriken, die nach anderen Verfahren Stickstoff herstellen, auszubauen, und das wird es aber auch Ernte nicht bekommen werden. Nach der letzten Ermittlung der Seeresverwaltung werden dann für die Ernte 1917, 6. für das kommende Frühjahr, und für die Ernte 1918 je 500.000 Tonnen Stickstoff zur Verfügung gestellt werden. Das ist immerhin etwas, aber nicht genug, da die Landwirtschaft in Friedenszeiten jährlich 1.200.000 Tonnen gebraucht hat und im Kriege noch mehr gebrauchen könnte. In Friedenszeiten ist der Stickstoffbedarf noch nicht überall zur Anwendung gekommen, da der animalische Dünger zur Verfügung stand. Außerdem sind dem einmache schon ausgetragenen Boden mehr Stickstoff zuzuführen, was nicht möglich ist. Deshalb ist es notwendig ist, daß die weitere Erzeugung von Stickstoff auch innerlich gefördert werden und vertraue auf die Einsicht der Seeresverwaltung, daß sie nicht allein mit der Herstellung von Granaten, sondern auch mit der Erzeugung von Stickstoff den Krieg zu gewinnen. (Beifall rechts.) Ich habe auch schon im Hinblick darauf bemerkt, daß die landwirtschaftlichen Genossenschaften verpflichtet sein sollten, den Dünger aus an Wirtschaftlicher abzugeben. Ebenso sollen die Kommunalbehörden verpflichtet werden, in ihrer Verwaltung keinen Unterschied zwischen genossenschaftlichen Wirtschaftern und anderen Landwirten zu machen. Wir ist auch im letzten Jahre noch keine Bekämpfung über unzureichende Verteilung zugegangen. Es lag nahe, auch die Düngeartikel wie die Lebensmittel in einem bestimmten Verhältnis zu verteilen, aber das ist ganz unmöglich. Deshalb überläßt man am besten der Kommunalverwaltung die Verteilung des Düngeartikels, da sie prüfen können, an welcher Stelle hauptsächlich Bedarf dafür vorhanden ist. Man darf mit diesem wertvollen Material nicht verschwenderisch um-

gehen. Alle Landwirte wissen aus Erfahrung, daß der eine die Düngeartikel gut verwendet und der andere nicht. Ich bin den Anbau von Stickstoff im kommenden Jahre bei der Bundesrat haben eine Verordnung erlassen, die im wesentlichen die Zulagen erfüllt, die im Hinblick gegeben worden sind. Sie legt den Preis für Ackerdünger auf 2 A fest und überläßt den Milchwirtschaftern 85 Prozent der Schmelzpreis sowie 10 Prozent der Melasse. Sie enthält weiter die schwerwiegende Verpflichtung, die im Jahre 1916 eingegangenen Verträge über den Anbau von Ackerdünger, der im Jahre 1917 einen Abschluß zu lassen. Man wird auch gegenüber dem Grauerpreis der Ackerdünger, der von Sachverständigen unbedritten auf 2 A festgelegt worden ist, den Milchwirtschaftern nicht als zu hoch bezeichnen können. Wir glauben doch, daß die Verhältnissen durch die weiter angeführten Bestimmungen der Verordnung, die im Jahre 1916 eine Fläche von etwa 404.000 Hektar eingenommen hat, auch im kommenden Jahre nicht zurückgehen zu lassen, und ich appelliere in dieser Beziehung auch an die Vaterlandsliebe der Ackerbauern, die sich bemüht sein müssen, daß wir unter allen Umständen die höchste Ernte für die Ernährung der Bevölkerung und der Seeresverwaltung erforderliche Quantum Dünger zu schaffen. Dafür muß auch die konsumierende Bevölkerung bringen. Daß der jetzige Ackerpreis auf der letzten Höhe kaum wird aufrecht erhalten werden können, habe ich schon im Hinblick hervorgehoben. Die Erzeugung des Ackerpreises von viel Geld ist auf 2 A auf 20 bis 40 A, gegenüber der Erzeugung der Milchpreise ebenfalls erheblich sein würde.

Abg. Braun (Soz.): Unsere Sache mühen uns nicht, wenn das Meer und die Bevölkerung nicht genügend ernährt werden. Kartoffeln sind vorhanden, sie müssen nur richtig verteilt werden. Wir verlangen eine einheitliche Verteilung der hauptsächlichsten Lebensmittel. Abg. v. d. Osten (Soz.): Die landwirtschaftliche Produktion muß ebenfalls erhöht werden. Der Vorwurf des Vorredners, daß die Landwirtschaft überpreist erhalte, weise ich zurück. Alles muß daran gesetzt werden, um der Schwere der Ernährungsfragen Herr zu werden. Die Übermäßigkeit der Bevölkerung wird zum großen Schaden. Auch in wirtschaftlicher Beziehung werden wir freier werden (Zusimmung rechts). Wichtig ist die großen Städte leidet unter der steigenden Kartoffelpreise. Die Mithunde im Milchbäcker müssen befreit werden. Höchstpreise für Gänse müssen festgelegt werden. Die Preise für Rind und Ochsen müssen freier sein.

Nach persönlichen Bemerkungen des Abg. Braun werden die Kommissionsanträge angenommen, ebenso der Antrag von Herrn v. d. Osten eines Vertreters der Deutschen Städteämter in den Vorstand des Kriegsernährungsamtes und Befreiung von Straßenverordnungen. Die Tagesordnung ist erledigt. Nächste Sitzung: Donnerstag 12 Uhr (Ehrenausstellungen, Wohnausstellungen, Döberitz u. w.). Schluß 3 Uhr 45 Min.

Politische Rundschau Deutsches Reich

Förderung der Waffenproduktion. Eine offizielle Nachrichtenstelle schreibt: Die Hauptausführung des Reichstags hat einen Antrag angenommen und dem Reichstag als Material überwiegen, es möge die Einrichtung für Waffenproduktion mit Reichsmitteln gefördert werden. Der Wortlaut des Antrags läßt seine Absicht nicht klar

will es rückgängig gemacht sehen. Brodmann sagte sich vor. Ich habe wohl nicht recht gehört, Herr von Hartung: Ihren Wunsch zu erfüllen, es hebe unklar sein. Noch mehr: Sie verlangen, daß ich gegen meine Lieberzeugung handeln soll. Und das tue ich nicht.

Die Hände des Proturisten zitterten, als er sie mit einer entscheidenden Bewegung auf den Rücken legte. Und die Erregung ließ kleine Schweißperlen auf seine Stirn treten. „Ich befehle Ihnen, daß Sie das Geschäft rückgängig machen.“ „Und ich widerspreche mich Ihrem Befehl, Herr von Hartung.“

Die beiden Männer maßten sich nach ihren mit Leidenschaftlicher Erregung hervorgerufenen Worten (Zusimmung mit den Gästen. Und die Brodmanns senkten sich dann zuerst. Ein müdes Lächeln suchte über sein Gesicht. Da war es also wirklich schon, das längst erwartete Ende! Und er rüstete seine Kraft zu dem letzten entscheidenden Wort. Mit mühsamer Anstrengung gesprochen, kam es endlich über seine Lippen.

„Es ist nicht mein nimmst nur noch eins zu tun übrig, Herr von Hartung: Ich bitte Sie hiermit um meine sofortige Entlassung.“

Es schien wie weglagerender Stelbelauf durch den Raum zu zittern, des Wort. Durch den lieben, altvertrauten Raum, der Peter Brodmanns Wirken drei Jahrzehnte gelebt und seine Treue und seine Größe um das Geschäft. In den Winkeln schien ein feines Beinen anzuhängen. Und von allen Gegenständen, in dem Gemache, von dem Schreibtisch, dem Sessel, dem Tisch, dem Uhr, von allen anderen, kam es wie ein wispertes Bitten: „Woh, bleib, du Guter!“ Nur von Georg von Hartungs Lippen kam ein solches Wort nicht. Sie trauerten sich leicht. Einen Moment lang. Und formten sich dann, als die leisen Furchen, die des Spott in sie gegraben, verschwunden waren, zu einer Entgegnung. Sie klang wie von unniger Erregung durchdrängt und war in ihrer Wirkung wie ein roter Pfeil, der den man einem ausgemergelten, unbrauchbar gewordenen, in den letzten Jähren liegenden Pferde verabschiedet, ehe man sich abschiedlich von ihm abwendet.

Die Töchter der Frau Konsul

Roman von Fritz Ganger.

„Nader hätte ich ihn zum leuchtenden Vorbild nehmen können, einer auch, dem er ein „etwas hafter Kerl“ war.“

„Brodmann dachte das zuerst und schlug feuchend die Würstchen auseinander. Die Kontoruhr schlug sieben, und Nebenand hob ein Rücken von Stühlen und Klappen von Büdelscheln an. Das Kontorpersonal ging.“

Auch der Proturist schickte sich dazu an. Er schloß den Tresor ab, ordnete hinter den Rechnungsbüchern und wandte sich dem offen stehenden Fenster zu. Als er die rechte Hand schließend schloß, schloß sich, rief jemand die Tür auf, und ein lautes, unsumphatisch berührendes Lachen schlug an sein Ohr. Er wandte sich häufig um und erblickte Georg von Hartung in Begleitung des Offiziers, den er gelegentlich der letzten Weihnachtsfeier im Gardinghause Hause kennen gelernt und der ihn damals mit zu diesem Hochmut unbeachtet gelassen hatte.

Beide Herren schienen in äußerst animierter Stimmung, hatten geräusche und brachten einen aufdringlichen Weinbidn mit in das Gemach.

Bernhard von Swenlicht warf sich sofort ungeniert in einen Korbsessel und schlederte seine Mütze in die Ecke des Bebergs, das neben dem Fenster stand. Brodmann einen Gruß zu sagen, hielt er anscheinend nicht für nötig. Georg tat dies zwar, ließ aber einen stark gleichgültigen Ton durchfliegen und erwiderte sich dann sofort nach dem „Kerl aus Kopenhagen“. „Ist der Mensch denn schon fort? Ja, warum wartet er denn nicht gefälligst auf mich?“ „Herr Larsen verfielte nicht über die genügende Zeit, um noch länger zu warten, Herr von Hartung.“ erklärte der Proturist. „Sol Wa, dann laß ihn laufen! ... Siehst du, Bernhard“, wandte er sich an Swenlicht, „das ist auch noch ein aufblasener Pfeffer!“ „Pfeffer ist gut“, lachte der Angeredete mit vielem Aufwand an Lutsentrat.

Georg sprach schon wieder zu Brodmann, jetzt in hochfahrendem Tone. „Wir machen das Geschäft dann eben mit einer anderen Kopenhagener Firma, Herr Brodmann. Goldem Kerl nachzu sagen, haben wir nicht nötig.“

Der Proturist mußte innerlich lächeln. Der so sprach, war Chef eines Weltlaufes. Und dieser Chef war so leise gehend und informiert, daß er sein Haus in diesem Falle für das auftraggebende hielt, während es das empfangende war.

Brodmann unternahm es gar nicht erst, Georg über die eigentliche Sachlage aufzuklären. Er war dergleichen Schniger von seinem Chef gewöhnt. Kurz und klar teilte er nur mit, daß er sich bereits gestalltet habe, das Geschäft mit Ris Vorben abzugeben.

„Wie kommen Sie dazu?“ fuhr ihn Georg gar an. „Das Bestreben, einen einen bedeutenden Gewinn zu sichern und unsere Verbindung mit dem Kopenhagener Hause zu erhalten, veranlaßt mich zu meiner handlungsweise“, erklärte der Proturist sachlich, wenngleich nur noch mit Mühe seine Ruhe bewahrend. „Ich könnte einfach sagen, mein Pflichtgefühl, wenn mir das nicht zu selbstherrlich klinge.“

Georg lachte spöttisch auf, so spöttisch, daß Brodmann zumalmeinte und sich wandte. „Ich würde Ihnen bitten, mir zu sagen, weshalb Sie als Gegenlegung auf meine Erklärung zu lachen belibien, Herr von Hartung.“ sagte er mit einer Stimme, die die Erregung in ihm zittern machte.

Der Sachende hatte sich Swenlichts zugewandt und fuhr nun herum. „Ich würde mich zu Erklärungen Ihnen gegenüber nicht verpflichten.“ stieß er schroff hervor und redete sich auf. „Trodem will ich Ihnen sagen, daß mich die fändege Verführung Ihres Parabelbesides „Pflichtgefühl“ allmählich zu amülieren beginnt. Ihr fünftes Wort ist „Pflichtgefühl!“ „Es mühte noch häufiger von mir gebraucht werden“, erwiderte Brodmann, farsätzlich betonend. Der Hieb sah, Georgs Rosenfingergitterten, und in seine Augen kam ein faderndes Licht. Diejen „Unverächämten“ mußte die Herrenfaust gezeigt werden. Diesmal für allemal. Er bezwang die in ihm lodende Wut und wußte einen leichten, wenn auch bestimmten Ton zu treffen. „Diesmal hat Sie Ihre Jugend doch zu einer Wohlgeleit verlehrt. Ich würde das Geschäft mit Larsen nicht und

Vertical text on the left margin, including page numbers and other markings.

Vertical text on the right margin, including page numbers and other markings.

